



Haiti: Fünf Jahre nach dem Beben

Haiti: Fünf Jahre nach dem Beben

Mehr Investitionen in Bildung!
Am 12. Januar ist es genau fünf Jahre her, dass durch ein verheerendes Erdbeben in Haiti 250.000 Menschen ihr Leben verloren, 1,5 Millionen Menschen obdachlos und 80 Prozent aller Schulgebäude zerstört wurden. Besonders die Kinder leiden bis heute unter den Folgen des Bebens: Nur jedes vierte Kind im Grundschulalter geht zur Schule, jedes dritte Kind ist unterernährt. Hunderttausende Mädchen und Jungen leben auf der Straße oder müssen völlig entrechtet für fremde Familien schufteln. "Wir brauchen dringend einen engagierteren Staat, gute öffentliche Krankenhäuser, viel mehr staatliche Schulen - endlich ausreichend Investitionen in Bildung. Nur so kann die extreme Armut in Haiti überwunden werden," fordert Alinx Jean-Baptiste, Landesdirektor des Kindernothilfe-Büros in Port-au-Prince.
Die Kindernothilfe fördert und unterstützt aktuell 18.000 Kinder und Jugendliche in 15 Projekten. Dazu zählt der Wiederaufbau von neun Schulen, die zum Teil in den schwer zugänglichen Bergregionen des Katastrophengebietes liegen. Tausende Mädchen und Jungen, die keinen Zugang zu Bildung hatten, lernen hier und in alternativen Schulbildungsprojekten neben schreiben und rechnen auch praktische Fähigkeiten. Außerdem fördert ein umfangreiches Selbsthilfegruppen-Programm vor allem Frauen in ländlichen Gegenden. Sie lernen eigenständig kleine Geschäfte aufzubauen, soziale Probleme zu lösen und politisch aktiv zu werden. "Der Einsatz in Haiti ist aufgrund der fragilen politischen Rahmenbedingungen bis heute eine große Herausforderung", so Michaela Gerritzen, Länderreferentin für Haiti bei der Kindernothilfe. "Um so wichtiger ist es, die Menschen zu stärken, damit sie langfristig ihre Zukunft selbst gestalten können."
Die Kindernothilfe ist seit fast 40 Jahren in Haiti aktiv und war direkt nach dem Beben zur Stelle: Mitarbeiter der lokalen Partnerorganisationen leisteten medizinische Unterstützung, verteilten Nahrungsmittel und klärten über lebenswichtige Hygienemaßnahmen auf. Mit 16 Kinderzentren, die sich geographisch auf weite Teile des Katastrophengebietes erstreckten, schuf das Hilfswerk Anlaufstellen für Tausende Mädchen und Jungen. Hier fanden Kinder nach den Wirren des Bebens Schutz und psychologische Hilfe. In Zelten und unter freiem Himmel fanden Notschulprogramme statt, um Kindern und Jugendlichen möglichst rasch Zugang zu Bildung zu verschaffen.
Interview-Angebot: Michaela Gerritzen, Referentin für Haiti, steht für Interviews zur Verfügung. Kontakt über die Pressestelle.
Fotos stellen wir auf Anfrage kostenlos zur Verfügung.

Kontakt:
Angelika Böhling
Tel 0203.7789-230
Angelika.boehling@knh.de

Pressekontakt

Kindernothilfe e.V.

47249 Duisburg

Firmenkontakt

Kindernothilfe e.V.

47249 Duisburg

Verein und Stiftung für Kinder weltweitDie Kindernothilfe wurde 1959 von Christinnen und Christen in Duisburg mit dem Ziel gegründet, Not leidenden indischen Kindern zu helfen. Im Laufe der Jahre ist sie zu einem der größten christlichen Kinderhilfswerke in Europa gewachsen. Heute fördert und erreicht die Kindernothilfe über 300.000 Mädchen und Jungen in 1095 Projekten in 27 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.